

Liebe Ilse!

Heute komme ich von einer Reise zurück und finde 5 Briefe von Dir auf meinem Tisch. Es freut mich, daß Du so sehr an mich denkst. Du hast es hier zu gut gehabt und dann über die Stränge geschlagen. Ich warnte Dich mehr als einmal, daß ich nicht mit mir spielen lasse und dann sehr hart zurückschlage. Ich habe nur gehalten, was ich versprochen habe. Du ganz allein trägst die Schuld. Du bist durch und durch egoistisch, wenn es nur Dir gut geht. Andere nützt Du aus, wo Du kannst. Hier hast Du es mit mehreren Männern gehalten. Warum hast Du mir dies nicht gesagt? Von mir aus hättest Du Dir einen ganzen Haufen von Männern zulegen können. Ich bin ja nicht mehr lange in Günzburg. Und da kann es mir gleich sein, was Du treibst. Aber wie gesagt, immer offenes und ehrliches Spiel. Ich kenne Dich gar nicht wieder. Sonst sprachst Du kein Wort mit mir. Wir waren einmal einen ganzen Tag in München, und Du hast mir nichts zu sagen gewußt. Und jetzt kommt ein Brief nach dem andern.

Nie gabst Du mir eine ordentliche Auskunft. Alles erfuhr ich durch andere Menschen. Es ist zwecklos, wenn wir uns noch einmal treffen. Baue Dir erst einmal eine Existenz auf, und dann reden wir wieder miteinander. Du hast mich verraten und betrogen. Ich gab Dir, was noch keine Frau von mir bekam. Schämst Du Dich denn gar nicht vor Deinem Kind? Willst Du, daß Dein Kind mehrere Väter haben soll? Ich kenne kein Erbarmen. Nichts kann ich an Dir achten, als das, was Du mir bei Nacht gabst, und das mußte ich mit andern teilen. Wo blieb denn Deine so große Liebe, als Du mit andern schlagen gingst? Dann hast Du Dich von andern beschützen lassen. Gehe zu jenen Männern. Diese sollen nun für Dich einstehen. Ich kann es nicht, will es auch nicht tun.

11

Du hast Dir hier von fremden Menschen viele Dinge schenken lassen, ohne mich vorher zu fragen. Du hast mich bloß gestellt, gabst mich für Deinen Mann aus und hast andere bei Dir schlafen lassen. Bis heute weiß ich noch nicht, von was Du lebst. Und es ist sehr merkwürdig, daß Du bei fremden Leuten wohnst und nicht bei Deiner Mutter oder etwa bei Deinen Schwestern. Du hast mir gesagt, daß Du über große Geldmittel verfügst. Nun stehe zu Deinem Wort. Du hast Dich selbst belogen und betrogen. Untreue schlägt seinen eigenen Herrn. Jetzt trage die Folgen. Weißt Du überhaupt, was ich auf mich nahm, als ich einmal ernste Absichten auf eine gewisse Frau, Hauptmann Harrmann hatte. In jedem Tag lernte ich andere flatterhafte Eigenschaften bei Dir. Aber ich glaubte an Deine Liebe und sah über alles weg. Ich kenne die Frauen und weiß, daß sich eine echte Frauenliebe sehr langsam ändert. Und Du hast über Nacht Dich einem andern an den Hals geworfen. Du hast mich mit einem andern betrogen, und dann diesen andern wieder mit einem dritten. Und wer weiß, wie oft sich dieses Spiel fortsetzte.

Wenn Du Dich hier unmöglich gemacht hast, dann bin ich nicht daran schuld. Ich warnte Dich mehr wie einmal, und ich warnte Dich in unsern zärtlichsten Stunden, ich bat Dich in Deine blauen Augen sehend, mir die Wahrheit zu sagen. Du belogst mich, ohne mit der Wimper zu zucken. Aber Deine Lippen haben Dich verraten. Und dann hast Du Dich einige Male verplappert. Und dann, ja dann brachte ich Dir die Beweise. Denn ein Mann läßt sich von einem Weib vielleicht betrügen, aber nie belügen. Denn Lüge ist das gemeinste auf der Welt, weil die Lüge das Vertrauen frisst. Und ohne Vertrauen ist für einen ordentlichen Menschen das Leben eine Kette endloser Qual. Wenigstens für mich.

Du hättest alles vermeiden können, wenn Du

Meine Liebe zu dir hat sie getrichelt!
Du mir anvertraut hättest, Du könntest nicht einem Mann treu sein. Ich hätte Dich dann als Vielliebchen gachtet und zu keinem Menschen etwas gesagt. Aber Du hast mich auf dem Glauben gelassen, daß Du nur mich lieben würdest. Wenn ich brav und treu um 20 Uhr zu Bett ging, hast Du Dich mit andern Männern bis 24 Uhr und noch länger in öffentlichen Lokalen amüsiert. Was hast Du mir alles zugemutet. Ich sah und fühlte es. Weil ich wußte, daß Du leichtsinnig einmal eine große Dummheit machen wirst, und dann konnte ich Dich in flagranti erwischen. Ich spielte mit Dir Theater. Du meintest, ich sei Maus, Du meintest, Du könntest hinter meinem Rücken alles treiben. Aber Du warst am Ende der betrogene Betrüger.

Du hast hier üppig gelebt. Kartoffel und Gemüse schmeckten Dir gar nicht. Nur Fleisch konnte Dich reizen. Und was hattest Du nicht immer an Lebensmittelmacken. Von wem denn? Glaubst Du im Ernst, man würde Dir auf Deine blauen Augen hin Lebensmittel schenken? Nicht wahr, dort geht das nicht? Dazu braucht man schon die ehrlichen, gutmütigen Menschen von Süddeutschland. Nun weißt Du, wie Kart und rücksichtslos so ein gutmütiger Mensch sein kann.

Übrigens bekam ich hier keinen Brief an Dich, in dem etwa Marken drin waren. Und was soll ich mit dem Paket machen? Ich hinterlege es bei Fräulein Rau, dort kannst Du es dann holen.

Du weißt, wie einfach und bescheiden ich lebe. . . Nichts vermisse ich, als eben Deine Treue. Erwarte kein Mitleid von mir. Du selbst trägst die Schuld und die volle Verantwortung. Nun nimm auch die Folgen auf Dich. Du kannst tun und lassen, was Du willst. Aber belästige mich bitte nicht, sonst muß ich etwas tun, was ich ungern tue. Jedenfalls hast Du keine Gnade verdient. Ich gab Dir eine Chance, Du hast sie weggeworfen wie einen alten Lumpen. Nun lasse Dir von den andern Männern eine Chance geben.